



**Grünes Ratsinfo**  
**01/2010**  
**28. April 2010**

Grüne Ratsfraktion Kerpen  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Tel.-Nr. 02237/58394  
Fax-Nr. 02237/58121

Grüner Stadtverband Kerpen  
Postfach 2251  
50152 Kerpen  
Tel.-Nr. 02237/922492

[www.gruene-kerpen.de](http://www.gruene-kerpen.de)

**Bürozeiten:** Montags - freitags 8-12.00 Uhr

**Ratsmitglieder:**

Patrick Kalscheuer - PK - (Geschäftsf.)	Tel.-Nr. 02237/2145
Bernd Krings - BK -	Tel.-Nr. 02237/61465
Peter Kunze - PKu- (stv. Fraktionsvors.)	Tel.-Nr. 02237/922492
Natalie Salmon-Mücke - NSM -	Tel.-Nr. 02273/914279
Jutta Schnütgen-Weber - JSW - (Fraktionsvors.)	Tel.-Nr. 02273/57135

**Redaktion:** Patrick Kalscheuer, Gesa Krings

**Fraktionssitzungen (öffentlich):** Donnerstags um 17.00 Uhr im Rathaus, Fraktionsbüro, Raum 189. (In den Schulferien bitte Termine erfragen!!)

Das „Grüne Ratsinfo“ erscheint ca. alle 3 Monate.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Fraktion wieder.

Konto-Nr. (Fraktion): 0149006855 - KSK Köln - Bankleitzahl 370 502 99

*Liebe Leserinnen und Leser,  
das Jahr 2009 mit all seinen Wahlen liegt hinter uns. Bei der Kommunalwahl in Kerpen konnten wir Grünen leicht zulegen und sind wieder mit 5 Stadtverordneten im Rat. Unsere Bürgermeisterkandidatin Jutta Schnütgen-Weber hat einen hervorragenden Wahlkampf geführt und die dritt meisten Stimmen von 7 (!)*

*BürgermeisterkandidatInnen (nicht viele Städte in Deutschland hatten so viele) bekommen. Die CDU erhielt in Kerpen die meisten Stimmen, doch ihr Bürgermeisterkandidat Klaus Ripp unterlag der alten und neuen Bürgermeisterin Marlies Sieburg deutlich.*

*Ich hoffe für das Jahr 2010, dass sich die Wirtschaftskrise weiter abschwächt. Im Maschinenbau, der Branche, in der ich tätig bin, ist die Talsohle jetzt wohl durchschritten. Auch zeigt sich, dass die deutsche Wirtschaft immer noch zu sehr auf das Auto setzt. Es müsste noch mehr im Bereich der neuen Technologien geforscht und investiert werden.*

*Unübersehbar wächst am Kerpener Ortsrand das Fachmarktzentrum „Erft Karree Kerpen“ auf dem Gelände Falder/Bürrig. Wie werden wohl die Kerpener, die nicht über ein Auto verfügen, dort hinkommen? Unsere Busverbindungen sind unattraktiv und einen so genannten Stadtbus gibt es nicht. Hier muss noch ein großes Umdenken in Kerpen stattfinden.*

*Für die nun noch anstehende Landtagswahl werden wir noch einmal alle Kräfte mobilisieren und hoffen auf ein gutes Ergebnis für unsere Landtagskandidaten Johannes Bortlitz-Dickhoff und Rüdiger Warnecke.*

*Ihr/Euer  
Patrick Kalscheuer*



Aus dem  
Umweltausschuss  
Mitglieder: Jutta Schnütgen-Weber und Patrick Kalscheuer

---

***Das Naturschutzgebiet Alte Erftschlinge - eine (leise) Erfolgsstory***

Nach über 10 Jahren kann ich endlich sagen, dass das Gebiet der Alten Erftschlinge zwischen Sindorf und Horrem vor einem Zugriff von Bauwilligen oder auch einer sachfremden Nutzung gesichert ist. Es handelt sich um ein in den Augen von Laien „verwildertes Grundstück“, in dem versteckt der Rest einer alten Erftschlinge liegt. Es ist schon viele Jahre her, dass ich mit Rüdiger Hegner vom BUND dort durch das Gelände gestiefelt bin, um die Möglichkeit einer Reaktivierung des Altarms zu überprüfen. Und es gab da auch einen Schieber an der Erft, also wäre es ganz einfach gewesen.....Aber als gute Beamte haben wir das natürlich gelassen.

Ende der 90er Jahre wurde ich alarmiert, weil man dem Bauunternehmer Kost wohl gesagt hatte, er könne dort Bauland ausweisen, direkt an der Erft. Die Grundstücke gehörten ihm schon. Auf dem Gelände befanden sich alte Gebäudereste, wenn die Geschichte stimmt, gab es einen „alten Nazi“, den man aus Sindorf nach dem Krieg dorthin gewiesen hatte. Er soll dort gewohnt haben. Mit Hilfe von Ursula Forner, der Presse und des Kreises konnte der Vorstoß aber abgewehrt werden. Danach war für eine Weile Ruhe.

Vor einigen Jahren stellte ich dann fest, dass sich in den Gebäuderesten ein Mann eingerichtet hatte, ein Wohnwagen stand dort und Pferde weideten im Hintergrund auf einer kleinen Lichtung, die es dort gibt. Mein Vorstoß zu ihm endete erst mal an der Existenz von unfreundlichen Hunden. Also kam die Presse erneut vor Ort und gegenüber der Verwaltung zeigte der neue Bewohner einen Vertrag mit Herrn Kost, der ihm das Wohnen erlaubte. Ich glaube mich erinnern zu können, dass RWE sogar einen Strom- und Wasseranschluss gelegt hatte. Die Verwaltung realisierte nach vielem Hin und Her die Räumung, da das Wohnen aufgrund des Schutzstatus des Geländes widerrechtlich war. Zwischenzeitlich stand das gesamte Gelände zum Verkauf. Meinem Mann und mir schwante nichts Gutes und so nahmen wir an dem Versteigerungstermin teil mit dem Ziel, das Grundstück zu erwerben und endlich daraus Naturschutz zu machen. Interessanterweise bot jetzt ein Kerpener Immobilienhändler mit und zwar in Schwindel erregende Höhen, in die wir nicht mehr folgen konnten. Wie ich später erfuhr, hatte er auch die Wiese direkt neben dem Waldstück erworben. Es war angesichts der Person völlig klar, dass er sicher nicht das Ziel hatte, dort den Naturschutz zu fördern. Also wieder Alarmstufe Rot.

Durch viele Gespräche ist es dann gelungen, dass die Stadt Kerpen ihm sowohl das Waldstück als auch die Wiese abgekauft hat und somit eine Zerstörung der Natur an dieser Stelle unterbunden werden konnte. Das war in 2008/2009. In diesem Jahr wurden dann auch die Gebäude abgerissen, somit entfällt eine sachfremde Nutzungsmöglichkeit. Außerdem wurde der Zugang zugeschüttet und die Brombeeren können wieder wuchern. Ein guter Schutz.

Trotzdem schaue ich immer wieder mal nach dem Gelände, man weiß ja nie. Außerdem habe ich mir vorgenommen, im Frühjahr 2010 einmal als Biologin über die Flächen zu gehen und nach der Natur zu sehen. Und dann werde ich die Presse noch mal an diesen Ort bitten als Beispiel für einen weitgehend leisen, aber im Sinne der Natur sehr effektiven Einsatz. Vielleicht auch im Umweltausschuss. Als Vorsitzende kann ja auch ich mal was berichten. Das Beispiel zeigt aber auch, dass man einen langen Atem haben muss, wenn man im Naturschutz etwas erreichen will.

JSW

**Politische Wanderung am 13. Juni 2010**

**Start ist um 10.00 Uhr am**

**Bahnhof Sindorf (geplant),**

**Länge ca. 15 km.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Grüne,

Lörsfelder Busch, Dickbusch, Steinheide sind FFH-Gebiete in Kerpen. Tiere und Pflanzen unterliegen somit einem ganz besonderen Schutz und man sollte meinen, dass dieser Schutzstatus auch nicht gefährdet ist.

Wie so oft sieht aber die Wirklichkeit anders aus. RWE Power greift durch den fortschreitenden Tagebau Hambach an vielen Stellen in unserem Stadtgebiet stark in die natürlichen Kreisläufe ein. Ausgleichsmaßnahmen sind z.T. nicht ausreichend oder greifen zu kurz.

Am 13. Juni 2010 veranstalten wir deshalb eine politische Wanderung durch Kerpen, die auf einer Strecke zwischen dem Bahnhof Sindorf und dem Bahnhof Buir Eingriffe in die Natur, Ausgleichsmaßnahmen und FFH-Gebiete erlebbar machen sollen.

Für Eure/Ihre Planung möchten wir deshalb schon jetzt unsere Wanderung ankündigen und laden dazu herzlich ein, mit uns zu wandern.

Wir bitten um Unterstützung bei unseren Bemühungen, Verbesserungen für die Vernetzung der FFH-Gebiete und für den Schutz der stark bedrängten Natur durchzusetzen.

Alle näheren Angaben folgen mit der endgültigen Einladung im Mai 2010.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst Viele an diesem Sonntag mit uns wandern könnten.

**Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung:**

**Jutta Schnütgen-Weber, Tel.: 0172/94 85 089**

**Aus dem  
Stadtverband:**

### **„Stolpersteine“ - Wir geben nicht auf!**

Nachdem im Jahr 2008 unser zweiter Versuch, endlich „Stolpersteine“ in Kerpen verlegen zu lassen, mit äußerst knapper Mehrheit im Rat scheiterte, einigte man sich darauf, zunächst eine Gedenktafel für die Kerpener Opfer des Nationalsozialismus aufzustellen. Dies solle an einem zentralen, noch auszuwählenden Ort geschehen. Jutta Schnütgen-Weber wies seinerzeit darauf hin, dass die Gedenktafel von den Kerpener Grünen jedoch in keinem Fall als Ersatz für die „Stolpersteine“ gesehen werde, sondern man das Projekt weiter verfolgen werde.

Abgesehen davon, dass die Gedenktafel bis heute nicht realisiert wurde, ist nicht wirklich einzusehen, dass der Rat - insbesondere in der derzeitigen desolaten Finanzlage - sehr wohl einem solch kosten-trächtigen Vorhaben bedenkenlos zustimmte, die Verlegung der „Stolpersteine“ - ausschließlich finanziert über bereits vorhandene Sponsoren - aber verhinderte. Als Argument wurde damals u.a. der Brief einer in Kerpen geborenen und aufgewachsenen Jüdin zitiert, die kurz vor der Abstimmung mitgeteilt hatte, dass

sie eine Gegnerin des Projektes sei und auf keinen Fall einen Stein vor ihrem damaligen Wohnhaus verlegt haben wolle.

Überflüssig zu erwähnen, dass wir auf derartige Wünsche von Betroffenen selbstverständlich eingehen. Indessen hat uns die jüdische Gemeinde in Köln, zu deren Bezirk Kerpen gehört, jedoch wissen lassen, dass sie den „Stolpersteinen“ sehr positiv gegenüber steht.

Vor diesem Hintergrund werden wir einen erneuten Versuch unternehmen, „Stolpersteine“ auch in Kerpen, der Partnerstadt von Oswiecim, zu verlegen, denn es ist kaum einzusehen, dass ausgerechnet bei uns keine Steine angebracht werden, während uns die Gemeinden rundum im Rhein-Erft-Kreis zeigen, wie es geht.

Im Rahmen einer Aktion zum Thema „65 Jahre Ende des Nationalsozialismus“ eröffnen wir am 9.

November 2010 die Ausstellung „Stolpersteine“ im Stadtarchiv Kerpen und zeigen im November 2010 den

Film zum Projekt. Ein weiterer Höhepunkt dieser Aktion wird die Vorstellung des Buches „Alaaf und Heil

Hitler“ durch das Autorenduo Carl Dietmar und Marcus Leifeld ebenfalls voraussichtlich im November

dieses Jahres sein. Zu diesen Veranstaltungen laden wir herzlich ein. Nähere Infos zu gegebener Zeit auf

unserer Internetseite: [www.gruene-kerpen.de](http://www.gruene-kerpen.de).

(Jutta Solleveld)

### **Kerpener Trödelmarkt 2010**

Auch in diesem Jahr werden wir wieder mit einem Stand auf dem Kerpener Trödelmarkt präsent sein, wie immer zugunsten eines Tierschutzprojektes. Diesmal geht der Reinerlös an die Tiertafel in Bergheim.

Immer mehr Menschen geraten durch Hartz IV in finanzielle Not und können ihre Haustiere, die oft Ersatz für Kind oder Lebenspartner sind und besonders alten Menschen die Einsamkeit erleichtern und

einen Lebenssinn geben, nicht mehr ernähren. Um diesen Menschen (und damit auch deren Tieren) zu

helfen, wurde die Tiertafel-Bewegung gegründet, die inzwischen eine Niederlassung in Bergheim hat.

Dort können Menschen mit entsprechendem Nachweis ihrer Bedürftigkeit Tiernahrung und -bedarf einmal wöchentlich kostenlos abholen.

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten, besuchen Sie unseren Stand auf der Schulstraße

(Standnummer 65). Selbstverständlich können Sie aber auch Futter und Tierbedarfsartikel direkt in

Bergheim abgeben: Ausgabetag ist immer freitags zwischen 15 und 18 Uhr auf der Otto-Hahn-Straße 1 in

Bergheim-Zieverich.

(Martina Bötig)

### **Ein zartes Pflänzchen entwickelt sich ...**

...und soll ein kräftiger Baum werden. Wir sprechen von einer Grünen Jugend in Kerpen. Bei unserer

letzten Mitgliederversammlung im Jahre 2009 wurde ein neuer Vorstand gewählt, in dem alle Alters-

gruppen vertreten sind. Das jüngste Vorstandsmitglied Matthias Wirtz-Amling hatte sich zum Ziel

gesetzt, eine Grüne Jugend in Kerpen aufzubauen.

Nach Anerkennung durch die Landesgrünen wurde am 7. März dieses Jahres die „Grüne Jugend“ innerhalb

des Stadtverbandes Kerpen offiziell gegründet. Als Sprecher wurden Johanna Forth und Matthias Wirtz-

Amling gewählt, als Kassenwart Mattias Servos (alle 18 Jahre alt).

Die Gruppe trifft sich an jedem ersten Dienstag im Monat im Konferenzraum der Jahnhalle um 18:00 Uhr.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Als erstes eigenes Projekt will die Grüne Jugend erreichen, dass in Kerpen mehr Bäume gepflanzt werden.

Ein entsprechender Antrag ist auf den Weg gebracht.

(Jutta Solleveld)

## **Neujahrsempfang am 15. Januar 2010**

Zu unserem alljährlichen Neujahrsempfang hatten wir wieder einmal Dipl.-Ing. Reiner Priggen, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen im Düsseldorfer Landtag, eingeladen, dessen Referat „Grüne Technologien für das Industrieland NRW“ nicht nur äußerst informativ, sondern auch locker und leicht verständlich von ihm vorgetragen wurde, so dass auch technische Laien leicht nachvollziehen konnten, dass Technik in diesem und nicht nur in diesem Bundesland nur dann eine Zukunft haben kann, wenn sie grün ist.

Priggen erinnerte an die „Berliner Rede“ von Bundespräsident Horst Köhler und die darin als notwendig bezeichnete ökologische industrielle Revolution sowie an Angela Merkels Forderung nach einer Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen für Deutschland um 80 % bis 2050. Ziele, für die wir Grünen jahrelang als idealistische Phantasten angegriffen wurden. Jetzt seien diese grünen Ziele zentraler Bestandteil einer zukunftsfähigen Industriepolitik. Die weltweiten Zukunftsmärkte, so Priggen, seien Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Elektromobilität und solare Architektur. Wer heute noch auf fossile Großkraftwerke setze und neue Atomkraftwerke fördere, aber die Erneuerbaren Energien als Zusatz-Energien und Windindustriemonster verkenne und verspötte, schneide NRW von entscheidenden Zukunftsmärkten ab. Daraus aber abzuleiten, die Grünen seien eigentlich überflüssig geworden, sei aber grundlegend falsch. Im Gegenteil: Die aktive Mitwirkung der Grünen auf allen politischen Ebenen sei nie so wichtig wie heute gewesen.

Sprecherin Jutta Solleveld begrüßte die ca. 60 anwesenden Gäste und skizzierte kurz die Aktivitäten des Stadtverbands im Superwahljahr 2009. Sie lud die Zuhörer ein, auch in 2010 wieder die vielfältigen Pläne der Kerpener GRÜNEN zu begleiten und zu unterstützen, und dankte außerdem dem „alten“ Vorstand für seine Arbeit und stellte den neuen Stadtverbandsvorstand vor, der im Herbst 2009 seine Arbeit aufgenommen hatte.

Fraktionsvorsitzende Jutta Schnütgen-Weber erläuterte anschließend die Pläne der 5-köpfigen grünen Ratsfraktion für die laufende neue Ratsperiode.

Erstmals waren in diesem Jahr auch Gäste der CDU-Fraktion anwesend.

Bei ökologischen Leckereien und frisch gezapftem Kölsch klang der Abend gegen 23:00 Uhr aus.

(Martina Bötig)

## **Erste Mitgliederversammlung des Jahres**

Bei der ersten Mitgliederversammlung dieses Jahres am 25. Januar stand neben den üblichen partei-internen Themen die Wahl des Integrationsausschusses in Kerpen im Mittelpunkt. Hierzu hatte der Stadtverband Frau Annette Seiche von der Integrationsstelle der Stadt Kerpen eingeladen, um mit ihr über „Integration in Kerpen - mögliche Handlungsfelder“ zu diskutieren.

Nach einem Vortrag über die Integrationsbemühungen in Kerpen in der Vergangenheit und über die Vorbereitungsphase bis hin zur Wahl der Vertreter/innen der Migranten und Migrantinnen für den neuen Integrationsausschuss entspann sich eine angeregte Diskussion über die Notwendigkeit der Integration, die nicht nur Toleranz und Akzeptanz auf Seiten der aufnehmenden Gesellschaft verlangt, sondern auch die Bereitschaft der zugewanderten Menschen, sich in unsere (westliche) Gesellschaftsordnung einzugliedern. Auch die gesellschaftlichen Strukturen müssen für einen solchen Integrationsprozess geschaffen werden. Dies geschah in Deutschland erst spät mit der Erkenntnis, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am 17. Mai 2010 um 19.00 Uhr im Landhaus Café Schlößer

statt (Zum Parrig 1, Kerpen) und ist natürlich wie immer öffentlich.

(Jutta Solleveld)

**Aus der Fraktionsarbeit  
August 2009 bis April 2010**

Anträge	Anfragen	Datum	Ausschuss/ Verwaltung	Thema
X		02.08.09	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Lage von Manheim-neu in Relation zum FFH-Gebiet Dickbusch, hier: 300 m Abstandsfläche zum FFH-Gebiet
X		10.08.09	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Vernetzung FFH-Gebiete Steinheide und Dickbusch
X		10.08.09	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Stadtentwicklung Türnich, Balkhausen und Brüggen
X		18.08.09	Jugendhilfeausschuss	Jugendzentrum Sindorf, Öffnungszeiten in den Ferien
	X	01.10.09	Bau- und Feuerschutz-ausschuss	Planungen Feuerwehrgerätehaus Türnich, Sachstandsbericht
X		08.10.09	Stadtrat	Gemeinsamer Antrag mit CDU und FDP: Vorlage des Haushaltsentwurfs 2010 im Dezember 2009
X		20.10.09	Stadtrat	Gemeinsamer Antrag mit CDU und FDP: Wahl der Ortsvorsteher - Grundsatzbeschluss zur Erweiterung ihrer Aufgaben
X		20.10.09	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Flurbereinigung Frechen III, Sachstandsbericht
X		26.10.09	Haupt- und Finanzausschuss	Beitritt der Stadt Kerpen zum Netzwerk Bergbaugeschädigter des Rheinischen Braunkohlereviere e.V.
X		13.11.09	Stadtrat	Gemeinsamer Antrag mit CDU und FDP: Durchführung und Gestaltung von Stadteiforen als Aufgabe der Ortsvorsteher
X		16.11.09	Bau- und Feuerschutz-ausschuss	Einrichtung des Arbeitskreises Brandschutzbedarfsplanung
X		16.11.09	Stadtrat	Resolution zur Schlichtungsstelle NRW Bergbauschäden
X		24.11.09	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Zum TOP Niederschrift der 8. Sitzung des AK ÖPNV
X		27.11.09	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Bau einer neuen Radwegeverbindung von Buir nach Haus Forst
X		30.11.09	A.f. Stadtplanung und	Gemeinsamer Antrag mit CDU und FDP: zu TOP

Anträge	Anfragen	Datum	Ausschuss/ Verwaltung	Thema
			Verkehr	„Einrichtung eines AK Verkehr“ und zu TOP „Weiterführung der Kinderunfallkommission“
	X	07.12.09	Schulausschuss	Verwendung von Fördermitteln des Landes für die Ausstattung von Schulen
	X	11.12.09	Stadtrat	Verwendung von Fördermitteln des Landes für die Ausstattung von Schulen
X		17.12.09	Umweltausschuss	Vorlage der Energieberichte 2008 und 2009
X		17.12.09	Jugendhilfeausschuss/Haupt- und Finanzausschuss/Stadtrat	Gemeinsamer Antrag mit CDU und FDP: Erarbeitung Konzept Betreuung unter 3-Jährige
X		29.12.09	Umweltausschuss	Städtischer Wald in Kerpen, Bezug: Planungen zu Verkauf, Tausch bzw. Verpachtung an RWE
X		04.01.10	Umweltausschuss	Ersatzbepflanzung f.d. Grundstück des REK an der Olbertze Brück in Buir
	X	18.01.10	A.f. Sport, Freizeit und Kultur	Zuschüsse an Bibliotheken im Stadtgebiet Kerpen
X		25.01.10	Umweltausschuss	Landschaftsplan 6 „Rekultivierte Ville“, hier: Schutzfestsetzungen im ehemaligen Tagebau
	X	04.02.10	A.f. Sport, Freizeit und Kultur	Gedenktafel für die Opfer des Nationalsozialismus - Übernommen vom Grünen Stadtverband
X		19.02.10	Bau- und Feuerschutz-ausschuss	Planungen Feuerwehrgerätehaus Türnich, hier: Sachstandsbericht der geplanten Maßnahme (Poller/Schranke mit Rundumleuchte und Parkplatzbegrenzung)
X		05.03.10	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Zukunftsweisende Energiekonzeption für Mannheim-neu
X		23.03.10	Umweltausschuss	Rote Wässer im Stadtgebiet, hier: Sachstandsbericht
	X	26.03.10	Jugendhilfeausschuss	Betreuungslücken in den Kerpener Kitas in den Sommerferien 2010 und 2011
X		29.03.10	Umweltausschuss	Steinheide, hier: Sachstand/Maßnahmen
X		08.04.10	Haupt- und Finanzausschuss	Gemeinsamer Antrag mit CDU und FDP: Konzessionsvertrag Strom und Stromsonderlieferverträge, hier: Beratung über Handlungsoptionen bezügl. der Festsetzung des Konzessionsvertrages Strom - Interkommunale Vorgehensweise bei der europaweiten Ausschreibung der Stromsonderlieferverträge

Anträge	Anfragen	Datum	Ausschuss/ Verwaltung	Thema
				2011
X		12.04.10	A.f. Sport, Freizeit und Kultur	Gemeinsamer Antrag mit CDU und FDP: Nutzungsgebühren für städtische Einrichtungen
X		14.04.10	Umweltausschuss/A.f. Stadtplanung und Verkehr	Schutz von Bäumen im Rahmen von Bauvorhaben
X		19.04.10	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Ausschreibung der Erschließungsmaßnahmen für Manheim-neu
	X	19.04.10	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Baugebiet Waldweg in Horrem, hier: Sicherung der Böschung
X		21.04.10	Haupt- und Finanzausschuss	Bahnengolfanlage in Brüggem, hier: Verlegung der Anlage
X		22.04.10	A.f. Stadtplanung und Verkehr	Gewerbeflächenkonzept der Stadt Kerpen
X		26.04.10	Haupt- und Finanzausschuss	Konzessionsverträge / europaweite Ausschreibung von Strom- und Gaslieferverträgen

### Geplante Termine

April bis November 2010:

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema
04.05.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Haupt- und Finanzausschuss
<b>09.05.10</b>			<b>Landtagswahl</b>
09.05.10		Kerpen	Grüne Teilnahme am Trödelmarkt Kerpen zu Gunsten der Tiertafel Bergheim
11.05.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Stadtrat
17.05.10	19.00 Uhr	Landhaus Schlößer, Kerpen	Grüne Mitgliederversammlung
19.05.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Integrationsausschuss
20.05.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Bau- und Feuerschutzausschuss
20.05.10	19.00 Uhr	Pfarrzentrum Manheim	Bürgerbeirat Manheim
25.05.10	16.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Seniorenbeirat
02.06.10	17.00 Uhr	Noch nicht bekannt	AK Tagebau Buir
13.06.10			Grüne Wanderung durch die FFH-Gebiete Stein-

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema
			<i>heide und Dickbusch u.a. mit Oliver Krischer, MdB</i>
16.06.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Umweltausschuss
22.06.10	17.00 Uhr		Ausschuss für Stadtplanung und Verkehr
23.06.10	17.00 Uhr		Sozialausschuss
24.06.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Integrationsausschuss gemeinsam mit dem Jugendhilfeausschuss
29.06.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Haupt- und Finanzausschuss
30.06.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Schulausschuss
02.- 04.07.10		<i>Kerpen</i>	<i>Infostand auf dem Stadtfest Kerpen</i>
06.07.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Stadtrat
07.07.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Integrationsausschuss
08.07.10	17.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Bau- und Feuerschutzausschuss
08.07.10	19.00 Uhr	Pfarrzentrum Manheim	Bürgerbeirat Manheim
<b>15.07.10</b> - <b>29.08.10</b>			<b>Sommerferien</b>
24.08.10	16.00 Uhr	Rathaus Kerpen	Seniorenbeirat
03.10.10		<i>Schloss Türnich</i>	<i>Teilnahme am Erntedankfest auf Schloss Türnich</i>
<b>09.-</b> <b>24.10.10</b>			<b>Herbstferien</b>
09.11.10		Haus für Kunst und Kultur, Kerpen	Ausstellungseröffnung „Stolpersteine“ bis ca. Ende 01/11
19.11.10			<i>Grüne Buchvorstellung „Alaaf und Heil Hitler“ durch die Autoren Marcus Leifeld und Carl Dietmar</i>
28.11.10		<i>Capitol-Theater Kerpen</i>	<i>Grüne Kinoaktion - Präsentation des Films „Stolpersteine“</i>

Ökolandbau

# Bio kann noch viel mehr

Ökokost ist in der Regel deutlich pestizidfreier als konventionelle Lebensmittel. Das scheint allgemein bekannt. Doch andere Wohlfahrtswirkungen des Ökolandbaus werden in den Massenmedien und in der breiten Öffentlichkeit noch viel zu wenig wahrgenommen.

VON WALTER SCHMIDT

Der Direktor des Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Urs Niggli, will den Verbrauchern dreierlei vermitteln: Erstens seien Biolebensmittel im Durchschnitt gesünder als konventionell erzeugte. Das, so Niggli, habe eine Langzeitstudie ergeben, nach der Produkte aus dem Ökolandbau im Allgemeinen deutlich höhere Mengen an Antioxidantien, Vitaminen und bioaktiven Stoffen als solche aus der klassischen Landwirtschaft enthielten. Zweitens würden sie umwelt- und naturverträglicher angebaut, schützten Grundwasser und Klima, und drittens, sagt Niggli, sei die Denkweise der ökologischen Landwirtschaft zukunftsreicher, weil nachhaltiger. Dies werde aber so durch Medien und Werbung nicht vermittelt, beklagt der FiBL-Chef: „Es wird gefragt, ob sie gesünder sind oder besser schmecken. Und beim höheren Preis von Biokost geht es immer nur darum, ob sie dafür auch mehr Vorteile für den Menschen bringt.“

### Nur das Beste für mein Kind

Zum Prototyp der Konsumentin von Ökowerk sei die junge Mutter geworden, die nur das Beste für ihr Kind will, sagt Niggli. Dabei werde regelmäßig übersehen, dass die ökologische Landwirtschaft – sofern professionell und engagiert betrieben – in vielfältiger Weise vorteilhaft ist, etwa indem sie das Grundwasser vor Pestiziden und Nitraten schützt: Längst arbeiteten Kommunen in Grundwasserschutzgebieten mit Ökobauern zusammen, etwa die Wasserwerke Leipzig, München oder Dortmund. Daneben werden aber auch Ackerböden vor Erosion und Fruchtbarkeitsverlust bewahrt. Und nicht zuletzt fördert der Ökolandbau die Artenvielfalt in Feld und Flur, ist klimaverträglicher und schützt die Ge-

sundheit der Menschen beispielsweise auf den Bananenplantagen der sogenannten Entwicklungsländer. Auf konventionellen Plantagen dagegen riskieren Landarbeiter im Sprühnebel der „Pflanzenschutzmittel“ ihre und die Gesundheit ihrer Kinder, auch der noch ungeborenen.

### Nur die Gesundheit zählt

Mit solchen Argumenten aber „lockt man keinen Leser hinterm Ofen hervor“, sagt die Sprecherin des Bio-Anbauverbandes Demeter, Renée Herrnkind. Offenbar zählten die eher am Gemeinwohl orientierten Motive „nicht so stark wie die eher egoistischen“. Für viele Menschen seien Gesundheitsargumente nun mal „entscheidend und der Grund dafür, weshalb sie auch mehr für Bio-Lebensmittel ausgeben“. In dieser Frage wollten sie nicht enttäuscht werden. „Wir haben da Erwartungen geweckt, denen wir nun auch entsprechen müssen“, sagt Herrnkind.

Dabei ist Bio nicht automatisch besser. Zwar könnten Bio-Qualitäten wie besserer Geschmack und mehr Bekömmlichkeit sowie höhere Anteile gesundheitsfördernder Inhaltsstoffe in den meisten Bioprodukten nachgewiesen werden. „Aber wir finden in Einzelfällen auch das Gegenteil“, räumt FiBL-Leiter Niggli ein. Denn diese Eigenschaften könnten in der aufwändigen Zertifizierung von Biobetrieben und -produkten „nicht auch noch überprüft werden“, sagt der Schweizer Ökobauexperte.

Zwar garantieren Zertifikate, dass Ökolebensmittel keine Pestizide enthalten – jedenfalls keine Schadstoffe über die allgemeine Umwelthintergrundbelastung hinaus. Soll heißen: „In einem Bioapfel stecken nicht mehr Pestizide als in Walderdbeeren.“ Für Qualität und Geschmack von Ackerfrüchten und Obst ist neben der Sortenwahl und der Bodengüte aber auch der Erzeuger selbst maßgeblich. Urs Niggli: „Ein schlecht ausgebildeter Biobauer liefert im Einzelfall schlechtere Äpfel als ein guter konventionell arbeitender Landwirt.“

► Über die Leistungen des Ökolandbaus für die Biodiversität, den Grundwasser- und Naturschutz informiert die Website [www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de)

Diese Seite können Sie im Rahmen des Abonnements unter Angabe der Quelle und gegen Zusendung eines Belegexemplares kostenfrei abdrucken. Den Text finden Sie auch unter [www.umweltbriefe.de](http://www.umweltbriefe.de) (> aktuelle Ausgabe).

## Sechs Argumente pro Ökolandbau

**1. Bio ist in der Regel gehaltvoller.** Zum Beispiel enthält Biomilch mehr Omega-3-Fettsäuren und Bioobst und Biogemüse mehr gesundheitsrelevante Inhaltsstoffe wie Flavonoide und andere Polyphenole; Biokartoffeln enthalten tendenziell mehr Vitamin C.

**2. Mit Bio sind Sie auf der sicheren Seite.** Denn: Bioprodukte enthalten in der Regel keine Pestizidrückstände, wenn doch, dann nur im Spurenbereich, etwa verursacht durch Abdrift aus Nachbarfeldern; Bioblattgemüse enthält zehn bis 40 Prozent weniger Nitrat.

**3. Bio fördert Nützlinge.** Auf Bioböden leben doppelt so viele Laufkäfer als auf integriert bewirtschafteten Äckern, zumeist sind das Nützlinge, die sich räuberisch von Schädlingen ernähren; in Bioböden leben zudem 50 Prozent mehr Regenwürmer, die den Boden durchmischen, durchlüften und Nährstoffe aufschließen.

**4. Bio schützt das Grundwasser und schon Flüsse und Seen.** Im Biolandbau werden zur Düngung neben Mist und Gülle auch Pflanzenkompost, Gründüngung und Hülsenfrüchte eingesetzt. Dadurch gelangt nur wenig Stickstoff ins Sicker- bzw. Grundwasser. Im Umfeld von Bioäckern sind die Gewässer weniger mit Pflanzenschutzmitteln belastet.

**5. Bio stabilisiert das Klima.** Bioböden bauen mehr Kohlenstoff in den Humus ein. So wird mehr CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre gebunden. Im Biolandbau wird weniger Stickstoff gedüngt, wodurch sich das Risiko reduziert, Spurengase wie N<sub>2</sub>O freizusetzen. Dieses Spurengas hat einen 300 Mal größeren Klimaeffekt als CO<sub>2</sub>.

**6. Bio ist sozial.** Bio schafft eine höhere Identifikation mit der eigenen Arbeit. Nach Umstellung ihrer Betriebe auf Biolandbau waren in Deutschland 640 von 1000 befragten Bauern zufriedener. Biohöfe bilden mehr Lehrlinge aus und schaffen mehr Arbeitsplätze, denn die mechanische Unkrautregulierung und die Freilandhaltung der Tiere setzt Handarbeit voraus.

► Eine gesammelte Übersicht mit 90 Vorzügen des Ökolandbaus erhalten Sie als PDF-Datei unter [www.fibl.org/shop/pdf/1440-argumente.pdf](http://www.fibl.org/shop/pdf/1440-argumente.pdf)



Foto: [www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de)/BLE

Klimabuch des Jahres

# Aufklärer des perfekten Verbrechens

Es „war der Tag, an dem wir aufhörten über das Wetter zu reden“, sondern nur noch darüber, „was wir gegen den Klimawandel unternehmen können“. Mit diesem Zitat vom 2. Februar 2007, als der Weltklimarat seinen alarmierenden Bericht vorlegte, beginnt Bernhard Pötter beeindruckendes Buch „Tatort Klimawandel“. Für den Umweltjournalisten war es offenbar der Tag, an dem er in die Welt hinausfuhr, um Täter, Opfer und Profiteure der zunehmenden Erderwärmung zu treffen.

Pötter fährt zum mächtigsten Klimakiller im globalen Treibhaus, zum texanischen US-Öligiganten ExxonMobil nach Houston, spricht dort mit Uni-Professoren, Chefredakteuren, Forschern und Umweltschützern. Allein der größte Feind des Klimaschutzes lässt ihn nicht vor: „Sorry, leider ist niemand für ein Gespräch verfügbar“, heißt es bei ExxonMobil. Was Pötter aber dennoch über das reichste Privatunternehmen der Welt in Erfahrung bringt, ist, dass es über viele Jahre Millionen dafür ausgegeben hat, „um die Öffentlichkeit der USA mit Tarnungen und Fälschungen gegen wirksamen Klimaschutz aufzubringen“.

Oder sie bedienen sich der sogenannten Klimaskeptiker, die die Erderwärmung in Abrede stellen. Etliche von ihnen stehen in Diensten der Ölindustrie. Einer, der von Ölfirmen Honorare für Vorträge bekommt, ist Richard Lindzen, Professor für Meteorologie am MIT in Boston „und Klimawissenschaftler mit internationalem Ruf – inzwischen vor allem dem eines Mahners, den Klimawandel nicht zu ernst zu nehmen“, schreibt Pötter, der Lindzen in Paris trifft, um ein Interview zu führen, das von gegenseitigem Misstrauen nur so strotzt: „Schreiben Sie das, und ich werde Sie verklagen“, droht er Pötter, als der nach dem Vorwurf fragt, Lindzen werde indirekt von der Ölindustrie finanziert. Immerhin aber soll der Klimaskeptiker der Bush-Regierung dafür vorgeschlagen worden sein, „die Statements der USA in den Klimaverhandlungen einer gründlichen Revision zu unterziehen“, wie Pötter aus



einem vertraulichen Memo erfährt. „Absender des Memos: Randy Randol aus dem Washingtoner Büro von ExxonMobil.“ Pötter hat aber nicht nur in den USA recherchiert, er war auch im brasilianischen Manaus im Amazonas, wo Tag für Tag Regenwald vernichtet wird. Genauso wie in Indonesien, Malaysia oder Myanmar. „Etwa 25 Prozent der weltweiten Treibhausgase stammen aus der Entwaldung, also etwa genauso viel wie der größte Treibhausgaser, die USA, ausstößt“, weiß Pötter aus dem Bericht des Weltklimarats. Nun ist es Aufgabe der Brasilianer, ihren Regenwald vor der Säge zu retten. Wenn es sein muss, auch mit schussicheren Westen und gepanzerten Trucks, wie Pötter vor Ort erlebt, da es bei Aktionen von Greenpeace-Aktivistinnen immer wieder zu Konfrontationen mit Waldarbeitern kommt.

Friedlicher geht es da am nördlichsten Punkt Deutschlands zu, auf Sylt, wo Pötter ein besonderes Opfer des Klimawandels aufsucht. Was gar nicht mehr so einfach ist, weil nur noch vereinzelt zu sehen: die Miesmuschel, „die noch bis vor fünf Jahren den Strand dominierte“. Die Hauptnahrung der Eiderenten und Austernfischer wurde zunehmend verdrängt von der Pazifischen Auster, die sich aufgrund des wärmer werdenden Wattenmeers dort breit macht, „in Klumpen groß wie Handbälle, schwer und kompakt wie Steine, scharfkantig wie Messer“. Barfuß im Watt zu laufen, sei nun vorbei, sagt Küstenforscher Karsten Reise, mit dem Pötter auf der Nordseeinsel plaudert.

Für eine Wattwanderung hat der rasende Klimareporter auch gar keine Zeit, muss er doch noch aus dem Konsumparadies Dubai am Persischen Golf berichten, wie auch aus Bangladesch, wo das neue Phänomen der Klimaflüchtlinge am dramatischsten zu Tage tritt. Atemlos ist man dann am Ende seines Buches angelangt – und muss schon wieder weiterlesen. Denn Pötter gibt zum Schluss seiner 26 Reportagen keine Ratschläge, sondern empfiehlt kurzerhand weitere Literatur. (tb)

► Bernhard Pötter: *Tatort Klimawandel*. 264 S. 19,90 € oekom Verlag München 2008. [www.oekom.de](http://www.oekom.de)

# Klimaforscher haben festgestellt

**1. Dass sich das Klimasystem verschiebt, wenn die chemische Zusammensetzung der Atmosphäre sich verändert.** Etwa durch einen höheren CO<sub>2</sub>-Anteil. Die Folge: Die Temperatur steigt im globalen Durchschnitt. Das bedeutet aber nicht, dass es keine Winter mehr gibt, wohl aber nimmt die Wahrscheinlichkeit für kalte Winter damit ab.

**2. Dass der vom Menschen verursachte CO<sub>2</sub>-Ausstoß zwar im Vergleich zu jenem der Natur klein ist, aber nichtsdestotrotz die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Atmosphäre durcheinander bringt.** Das CO<sub>2</sub>, das auf natürlichem Weg durch Atmung, Gärung und Verwesung entsteht, wird auch wieder auf natürlichem Weg gebunden: eingelagert in Holz oder gespeichert im Meer oder im Boden. Die Verbrennung von Kohle, Gas und Öl dagegen setzt CO<sub>2</sub>, das über Jahrmillionen in der Erde gelagert wurde, aus solchen Speichern frei und gelangt in die Atmosphäre.

**3. Dass das Festlandeis auf Grönland abschmilzt und den Meeresspiegel ansteigen lässt.** Das beunruhigt Wissenschaftler, weil es schneller geschieht, als selbst Computermodelle mit pessimistischsten Grundannahmen vorhersagen.

**4. Dass das wärmere Klima lokale Vorzüge mit sich bringt.** Längere Vegetationsperioden, weniger Heizbedarf im Winter, bessere Aussichten für den Tourismus an Nord- und Ostsee. Diese Vorteile beschränken sich aber auf Länder in höheren Breiten. Schon die Mittelmeerregion hat bedrohliche Hitze und Wasserknappheit zu erwarten – von anderen Trockengebieten auf der Erde ganz zu schweigen.

**5. Dass Wolken die großen Unbekannten sind.** Allerdings wissen die Forscher mittlerweile relativ genau, dass Wolken die Erde beim gegenwärtigen Klima stärker durch Verschattung abkühlen als aufheizen, indem sie die Wärme halten. In der Summe vermindern sie die Strahlungsenergie pro Quadratmeter Erdoberfläche um etwa zwanzig Watt. Zum Vergleich: Etwa 2,4 Watt fügt der Treibhauseffekt der globalen Strahlungsbilanz bisher hinzu. Um diesen Effekt zu kompensieren, müsste also die globale Bewölkung um mehr als zehn Prozent zunehmen.

► Mit zwölf Halbwahrheiten und Klimamythen räumt Autor Bernhard Pötter auf unter [www.geo.de/GEO/natur/oekologie/55672.html](http://www.geo.de/GEO/natur/oekologie/55672.html)